

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 9 (1923)
Heft: 28

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66

Inseratenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter u. Co., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
 (Best Vb 22) Ausland Portozuschlag
 Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Die Durchführung bestimmter Vorsätze. — † Vorsteher Meinrad Wächtiger sel. — Schulnachrichten.
 Bücherschau. — Beilage: Mittelschule Nr. 5 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).



Die Durchführung bestimmter Vorsätze.

Eines der beliebtesten Mittel zur Willensbildung ist die Durchführung bestimmter Vorsätze. So wird z. B. die Durcharbeitung von Unterrichtsbüchern oder von einer etwas schwierigen Lektüre, wenn sie in regelmäßig wiederholten Bemühungen ausgeführt wird, und ähnliches häufig als wirksamste Willenschulung empfohlen. Zwar muß man solchen Übungen die Fähigkeit absprechen, einen im allgemeinen starken oder gar einen sittlich starken Willen heranzubilden. Wem die Möglichkeit zu einer intimen Menschenkenntnis gegeben ist, wird manche finden, die etwa mehrere Sprachen nach Toussaint-Langenscheidt sich angeeignet und somit einige Jahre regelmäßiger entsagungsvoller Arbeit hinter sich haben, ohne darum doch zu Willenshelden erstarkt zu sein. Dennoch soll nicht verkannt werden, daß sich bei der regelmäßigen und treuen Ausführung solcher Übungen eine Anzahl sehr wichtiger Willensmotive herausbilden.

Für Persönlichkeiten, die jedes Vertrauen auf ihre Willenskraft verloren haben, kann die Ausführung beschränkter Leistungen, die sich erst über wenige, dann über mehrere Tage erstrecken, dazu dienen, das Vorurteil von der geschwundenen Willenskraft zu zerstören. Aber auch dem Normalen verleiht die Durchführung eines solchen Vorsatzes nicht wenig Selbstvertrauen. Der Erfolg lehrt sodann, mit wie geringer Mühe sehr wertvolle Leistungen vollbracht, höchst nützliche Kenntnisse erworben werden können. So wird das andauernde

Arbeiten als solches zu einem hohen subjektiven Wert entwickelt. Die Möglichkeit, sich mit solchen Erfolgen und Leistungen rühmen zu können, ist dabei für alle, denen fremdes Lob und Ansehen ein Grundwert ist, von nicht geringer Bedeutung. Außerdem schwinden, wie immer, die Vorurteile über die allzu große Mühe des Lernens. Mancher wird durch eine derartige regelmäßige Arbeit auch einen sehr wohlthuenden Einfluß auf sein übriges Leben erfahren und für weitere Unternehmungen Mut gewinnen. So können gelegentlich der Durchführung bestimmter Vorsätze eine ganze Reihe kräftiger Motive für die formale Seite unseres Wollens und Handelns überhaupt gewonnen werden, vorausgesetzt, daß man nicht mit allzu langfristigen Aufgaben beginnt, nicht unnütze Dinge treibt und namentlich zu Beginn mit einer gütigen Kontrolle nachhilft.

Man sieht aber auch sofort, daß solche Übungen zu einer gewissen Pedanterie erziehen können. Man bestehe darum nicht unterschiedslos für jeden Tag auf einem Arbeitspensum, sondern füge arbeitsfreie Tage ein, damit sich der Zögling an das Wiederaufnehmen unterbrochener Arbeit gewöhne und nicht allzusehr in seinen Komplexen einfriere. Zu allem aber lasse man weder sich noch den Zögling darüber im unklaren, daß solche Übungen ihn nicht ohne weiteres zu allen möglichen Willensleistungen befähigen. Unwahre, reklamenhafte Versprechungen schaden hier nicht wenig. (J. Lindworstky S. J., Willenschule. F. Schöningh, Paderborn.)

